

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Er. 36.

Freitag, den 23. März 1906

5 Jahrgang.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat beehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei den unterzeichneten Ortsteuerern anzumelden.

Gross-Okrilla und Kleinokrilla, am 16. März 1906.

Die Gemeindevorstände  
Kühn. Körner.

### Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf sollen  
Montag, den 26. März 1906 von nachmittags 2 Uhr an  
238 Buch, 634 ficht. Röhler, 8/81 cm Oberst., 875 ficht. Durchstangen, 8/15 cm Unterst.,  
50 ficht. Reisstangen, 7 cm Unterst. und

Dienstag, den 27. März 1906 von vormittags 9 Uhr an  
7 Am. buch. und 4 Am. fief. Nussbäume, 56 Am. buch. und 153 Am. w. Brennspitze  
307 1/2 Am. w. Brennspitze, 92 Am. buch. und 80 Am. w. Jaden 8 Am. buch. und  
219 1/2 Am. w. Nüsse, 17 Wäldt. buch. und 98,3 Wäldt. w. Brennreife, 138 Am. w.  
Stämme auf den Kahlschlägen in den Abt. 5, 23, 29 und 63 und in den Durchforstungen in  
den Abt. 55 und 73 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Okrilla und Moritzburg am 10. März 1906.  
Königl. Forstrevierverwaltung Königl. Forstrentamt.

### Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. März 1906

Bei der am Montag im Gasthof zum Ring in Groß-Okrilla abgehaltenen Musterung hatten sich der Aushebungskommission insgesamt 33 Militärliege von Ottendorf-Moritzdorf vorzustellen und zwar: 15 aus dem Jahrgang 1886/1906, 8 aus dem Jahrgang 1885/1905, 9 aus dem Jahrgang 1884/1904 und 1 aus dem Jahrgang 1883/1903. Hieron wurden überwiesen: 10 dem aktiven Militärdienst, 6 der Ersatzreserve, 4 dem Landsturm, 13 wurden zurückgestellt und 1 als dauernd untauglich ausgemustert.

So haben wir den Frühlingssanfang schwarz auf weiß im Kalender und der Knabe Wunderthold kann es sich bei uns bequem machen. Freilich so frühlingmäßig, wie es nach dem winterlichen Verlauf hätte vermutet werden können, sieht es noch nicht aus, wir haben in den Gärten und in der Flur bereits die ersten Keimspitzen, aber die scharfe Märzluft, die wiederholt wehte, hat dem risfertigen Entwicklungsanlauf bald Einhalt getan. Mitunter war es schon wie der „reine Mai“, aber immer im März noch etwas Schneegestöber, wie weiße Osen. Es ist ja wohl nicht gerade ein unerträglicher Winter gewesen, aber seine mürbische Vertriebsfähigkeit beherrschte manchen die heimtückische Influenza und noch andere Krankheiten.

In Sachen des bei Königsbrück anzuliegenden Truppenübungsplatzes hat die Staatsregierung der Ständeversammlung ein Dekret vorgelegt, betreffend den Verkauf forstwirtschaftlichen Arealen. Das Dekret beantragt folgendes: Die Ständeversammlung wolle zur Veräußerung des Schwepziger Staatsforstreviers oder von Teilen desselben zu angemessenem Preis eine noch größere Belastung eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Königsbrück, unermittelt der genauen Feststellung der Größe des abzutretenden Areal und des dafür zu fordernden Preises, schon jetzt die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Die Steuerkommission des Reichstags hat die Draufsteuer-Vorlage in zweiter Lesung angenommen, nicht ohne dabei durch Aufstellung einer neuen Stoffelung einen Mehrertrag von etwa 27 Millionen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung herbeigeführt zu haben, wodurch eine noch größere Belastung gerade für die kleineren und Mittelbetriebe geschaffen wird, denen man doch eher Erleichterungen hätte gewähren müssen, während man auf der anderen Seite die Steuerlast für die Großbetriebe ermäßig hat. Auf den Fiskalisten entfällt für die kleineren Betreuer eine ungefähre Abgabe von 70 Bfg, wobei zu bedenken ist, daß auch noch die Kommunalsteuer in ziemlich gleicher Höhe hinzutritt. Ein Steuerbetrag von 1.40 M. pro Fiskaliter kürzt aber den

Verdienst der kleinen Brauereien um ein erhebliches, da diese angesichts der enormen Konkurrenz ohnehin schon genötigt sind, sich mit einem kleinen Verdienst zu begnügen. Die ohnehin nicht sehr rosige Lage der kleineren und mittleren Brauereien wird dadurch noch verschlechtert und es wird wohl manchen nichts anders übrig bleiben, als den Betrieb zu schließen. Aber auch die Dividende der Großbrauereien dürften unter den neuen Verhältnissen eine sehr erhebliche Schwächung erfahren, da die Rohprodukte durch die erhöhten Zölle gleichfalls verteuert werden. Die Kommission hat den Kompromiß-Entwurf hinsichtlich der Staffelung glücklicher Weise aber nur mit einer Mehrheit von 4 Stimmen angenommen und, da auch der Zentrumsvorordnete Müller-Fulda dagegen stimmte, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß das Plenum sich die Kommissionsbeschlüsse nach dieser Richtung hin, nicht zu eigen macht.

Dresden. Die Lage in der Metallindustrie zeigt sich nachgerade derartig zu, daß ein Konflikt von weittragenden Folgen unausbleiblich erscheint. Bekanntlich saßen die Metallindustriellen der Kreishauptmannschaft Dresden den Beschluß, sämtliche dem Verbandsangehörigen Betriebe zu schließen, falls die bei Diesel und Luge in Meissen seit 6. März ausständlichen Monteurs Montag den 19. März die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Das ist nun nicht geschehen. Nicht ein einziger der streikenden Monteurs ist an die Arbeitsstätte zurückgekehrt, weshalb seitens der Fabrikleitung gemäß dem Beschlusse des Verbandes sämtliche Arbeiter — über 500 an der Zahl — ausgesperrt wurden. Der Verband wird sich nun über die weiter zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig machen, besonders auch darüber, ob nur ein Teil der Arbeiter in den Verbandsfabriken oder sofort sämtliche Arbeiter auszusperren und die Fabriken gänzlich zu schließen seien. Insgesamt kommen 12 bis 13000 Arbeiter in Betracht.

Mägeln. Unser Gemeindevorstand, dessen ergiebige Sammelbeden im Mägelnitale unterhalb Glaschütte liegen, versorgt jetzt acht Gemeinden mit Trink- und Nutzwasser, und zwar Mägeln, Fribenau, Kleinschachwitz, Großschachwitz, Nischleren, Neußitz, Gommern und Großluga. Im vergangenen Jahre lieferte das Wasserwerk 264890 cbm, davon kamen auf Mägeln 89461 cbm.

Nadeburg. Die 5. Strafkammer des Dresdener königlichen Landgerichts verhandelte gegen den Gutbesitzer und Gemeindevorstand Friedrich Ernst Menzel in Dobra bei Nadeburg wegen falscher Beurkundung, sowie gegen dessen Ehefrau Martha Auguste Menzel geborene Hieschitz dieselbst wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Am 30. August vorigen Jahres wurde auf tierärztliche Anordnung hin,

ein krankes Schwein der Angeklagten geschlachtet und von dem Arzte ein Fleischschlachtzeugnis ausgestellt, worin das Fleisch als ungenießbar bezeichnet wurde. In dem Urtheile hatte Menzel die Bemerkung hinzugefügt, das gesamte Fleisch ist mit Petroleum begossen und unter ortspolizeilicher Aufsicht vergraben worden. Obgleich dies nicht der Fall war, legte Menzel das Zeugnis dem Gemeindevorstande vor, der in dem vorliegenden Falle als Stellvertreter des Gemeindevorstandes die amtlichen Funktionen zu besorgen hatte, vor und ließ es von diesem mit Unterschrift und Stempel versehen. Menzel soll hierdurch eine falsche Beurkundung herbeigeführt haben. Der Angeklagte war damals bettlägerig und litt an einer Darmzerrung. Die verheiratete Menzel soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß sie Fleisch von dem kranken Schweine ihrem Gemüthe vorsetzte und der Dienstmagd Hörner infolge Genusses von diesem Fleische leicht erkrankte. Die Angeklagte führte zu ihrer Verteidigung an, sie habe nicht gewußt, daß das Fleisch ungenießbar sei, sie habe mit ihrer Familie auch davon gegessen, ohne zu erkranken. Das Urtheil lautete für Menzel auf kostenlose Freisprechung, für die verheiratete Menzel auf 50 M. Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis.

Posta b. Pirna. Mit kühnem Wagemut und hochanzuerkennender Entschlossenheit rettete am Mittwoch mittags in Posta unter Einsetzung seines eigenen Lebens der zwölfjährige Schulknabe Walter Zähne daselbst aus den hochgehenden Fluten der Elbe zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens. Beim Spielen am Flußufer war der dreijährige Alfred Hentschel in den Strom gestürzt, auf welchen Vorfall die Mutter des Kindes aufmerksam wurde. Sie sprang nach um ihr Kind zu retten, mußte sich aber nebst ihrem Kind, von den Knaben Zähne aus Ufer bringen lassen.

Neustadt i. S. Die Ehefrau eines Hofarbeiters vom Rittergut Polenz wurde als Leiche im Dorfbach aufgefunden. Wahrscheinlich hatte sie einen Sturz, den das am Sonnabend Morgen eingetretene Hochwasser hinweggerissen hat, denjenigen wollen, ohne dessen Fehlen bemerkt zu haben.

Meißen. Am Sonnabend Nachmittag in der vierten Stunde entleerte sich im Stadtparke der Lehrer Kirchner. Er hat sich zunächst mehrere Schüsse und Stiche beigebracht, die anscheinend nicht richtig getroffen haben, und sich dann erhängt. Kirchner, ein Mann in den vierziger Jahren, war in der Dreieckschule als Lehrer angestellt und bekleidete nebenbei das Amt eines Turnlehrers. Ueber die Ursachen der That schwirren in der Stadt allerhand Gerüchte umher. Sicher ist, daß gegen K. vom Vater eines Schülmädchens, das zu ihm zur Turnstunde ging, Strafantrag gestellt war. Jedoch nicht, wie gesprochen wird, wegen unzüchtlichen Vergehens, sondern wegen Verleumdung. Bei Erforschung des Tatbestandes wurde allerdings noch eine Reihe anderer Mädchen als Zeugen vernommen. Doch etwas näheres darüber ließ sich nicht feststellen. Kirchner war ein geachteter und wegen seiner Tüchtigkeit als Turnlehrer sehr beliebter Mann. Am vergangenen Dienstag fand das Begräbnis des so früh aus dem Leben Geschiedenen statt.

Döbeln. In einer Versammlung, die von Mitgliedern der städtischen Kollegien, Industriellen und Gewerbetreibenden besucht war, wurde beschlossen, im Jahre 1907 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für den hiesigen Bezirk zu veranstalten, in der Voraussetzung, daß auch die Landwirtschaft teilnimmt. Auf die Beteiligung der landwirtschaftlichen Kreisevereine Leipzig und Dresden glaubt man bestimmt rechnen zu können. Auch der sächsische Fischereiverein wird um Beteiligung angegangen werden. Zur Vorbereitung der Ausstellung wurde ein Ausschuss mit dem Bürgermeister Dr. Lehmann und Stadtordebeten vorkreiser Johnsen an der Spitze ernannt.

Zorgau. Die Kaiserliche Marstallkommission hat aus den demnächst zum Verkauf kommenden Halbblutbeständen des benachbarten Hauptgestüts Grading für den Marstall des Kaisers folgende vier dieser Tage unter dem Reiter vorgeführte Pferde angekauft: „Manchester“ (prächtiger vierjähriger Fuchs, Wallach), „Venidiger“ (großer brauner Wallach) und „Nolette“ (vierjährige braune Stute.)

Leipzig. Einen eigenartigen Sport trieb das Dienstmädchen einer Herrschaft in der Eiserstraße. Die Familie empfing zahlreiche Drohbriefe und das Mädchen steigerte die darüber ausgebrochene Angst noch durch Angaben, daß Männer in die Wohnung einzudringen versucht hätten, ja manchmal hätte man ihr sogar Pfeffer ins Gesicht geworfen. Als die Polizei benachrichtigt worden war, stellte sich bald heraus, daß die „getreue Minna“ selbst die Schreiberin der Drohbriefe war, man wird mit ihr wegen solcher Scherze abrechnen.

Die des Diebstahls angeklagte Kellnerin Schäfer benahm sich vor dem Schöffengerichte derart renitent, daß sie wegen Ungehorsam zu fünf Tagen Haft verurteilt wurde. Von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, schlug sie mit den Fäusten auf den Richterisch, beleidigte den Vorsitzenden und schlug schließlich mit dem Regenschirm auf ihre Denunzianten los.

Chemnitz. Ein eigenartiger Anblick bot sich in Chemnitz einem Manne, der in einem großen Garten einen hohen Kastanienbaum bestiegen hatte, um ein dort hängendes Staareshäuschen in Ordnung zu bringen. Der ziemlich hohe Holzlasten war im oberen Teile vollständig besetzt mit leeren Waben, und in dem vom Neststich z. ausgefüllten unteren Teile fand sich eine große Menge verendeter Bienen vor. Es hat offenbar im vorigen Sommer ein Bienenschwarm von der luftigen Wohnung Besitz ergriffen und sich darin häuslich eingerichtet. Es wurde fleißig eingetragen und ein ganz ansehnlicher Honigvorrat in den eingebauten Waben beschafft. Doch der Winter war lang, der Vorrat von dem die armen Tiere nun zehrten, reichte nicht aus. Die Bienen vertröckten sich, als die Waben leer geworden, in das unten brüchliche Nest und kamen dort elend um. Von dem Aus- und Einfliegen der Bienen hatte man nichts gemerkt, da der Baum hoch war und zuerst ja auch nicht belaubt war.

Zwickau. Der ehemalige Zwickauer Staatsaktuar Lorenz hatte vielfach widerrechtlich die Gebühren für Bauerlaubnischeine erhoben und unterschlagen, wofür er jetzt Strafe verbüßt. Der Rat aber forderte von den Beteiligten diese Gebühren nochmals, weil Lorenz nicht Kasienbeamter gewesen ist. Gegen diese Zahlungsaufforderung erhoben die Beteiligten Rekurs, der jetzt von der königlichen Kreis-hauptmannschaft Zwickau als begründet erachtet worden ist.

Plauen. Wegen des Reklameunwesens, das in neuerer Zeit hier beinahe amerikanische Formen angenommen hat, und die Natur „verschandelt“, macht jetzt der Stadtrat entschieden Front. Er hat beschlossen, daß Reklameschilder, Plakate, Inskriften und dergl. die infolge ihrer erheblichen Größe und der Art ihrer Ausführung der Umgebung des Ortes, an dem sie angebracht sind, zur Uebersicht gereichen, künftighin nicht mehr zu dulden und zu entfernen sind. Eine derartige Verordnung war notwendig, denn man hat hier sogar die hohen Felsenwände im romantischen Sgratal mit meterhohen Ankündigungen „verziert“.

Oberasfalter b. Böhmig. Um die Industrie in unserer an Arbeitskräften reichen Gemeinde zu heben, hat der Gemeinderat beschlossen, demjenigen, der hier eine Fabrik baut und in Betrieb setzt, Areal zu diesem Fabrikgrundstück in der Nähe der Bahnhaltstelle völlig unentgeltlich zu geben.

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet.  
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif